

[Dies in deinem Browser anzeigen.](#)

NEWSLETTER (I)NTACT I/ 2025

zum 6. Februar 2025

(I)NTACT
MÄDCHENHILFE



+++ Christa Müller, 1. Vorsitzende von (I)NTACT e.V. live im Interview am 6.2.2025 um 7:40 Uhr auf *SR Kultur* im Radio. Auch zu finden in der *SR Mediathek* +++

Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung



Dieser Internationale Tag erinnert an die **traurige und grausame Realität von 230 Millionen Frauen und Mädchen in dreißig Ländern** weltweit. Sie mussten und müssen den Eingriff auch heute noch über sich ergehen lassen, obwohl er ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden erheblich beeinträchtigt und sogar Todesfälle verursacht. Viel Leid im Zeichen einer **uralten Unterdrückung von Mädchen und**

Frauen.

Aber gleichzeitig wächst die Zahl derer, die sich nicht mehr mit dieser Menschenverletzung abgeben wollen. Sie engagieren sich in ihrem Umfeld für mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung der Geschlechter. Ihre Töchter der kommenden Generationen sollen unversehrt aufwachsen und ein selbstbestimmteres Leben führen können.

Eine der vielen Helferinnen in unseren Projekten vor Ort ist Justine. Sie hat ihre Kinder heute in der Obhut ihrer Schwiegereltern zurückgelassen und sich in aller Frühe auf den Weg ins Nachbardorf gemacht. Dort möchte sie ihre Schwestern besuchen und ihnen berichten, was sie in der letzten Woche im Verlauf unseres dreitägigen (I)NTACT-Workshops in ihrem Dorf alles erfahren und gelernt hat. Es hat sie tief beeindruckt und auch sehr traurig gemacht. **Denn nun konnte sie genau verstehen, was es mit der traditionellen Beschneidung, die sie selbst erleiden musste, auf sich hat.**



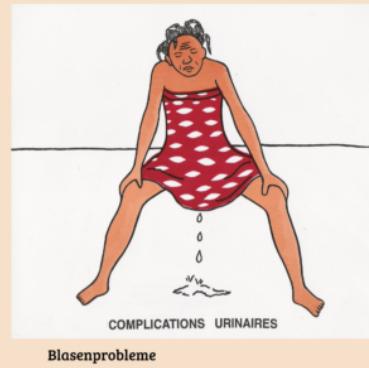
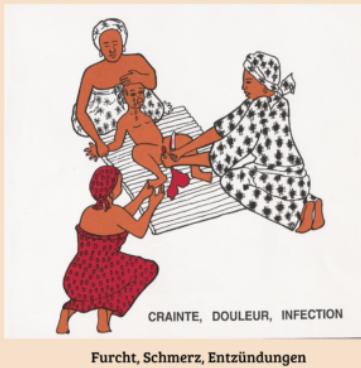
Sozialarbeiter Sylvain K. und Justine S. bei ihrer Arbeit in Ilabekolon, Burkina Faso

Heute ist es Justine besonders wichtig, dass ihre Nichten nicht beschnitten werden. Denn sie hat erfahren, dass mit dem Traditionshüter des Dorfes und der alten Beschneiderin schon festgelegt wurde, dass das Ritual in der kommenden Trockenzeit unbedingt durchgeführt werden solle. Justine ist klar, dass es nicht einfach werden wird, die Familien ihrer Schwestern zu überzeugen. **Sie wird sich viele Male auf den Weg machen müssen, bis sie ihr Ziel erreicht und die Mädchen vor der grausamen Tradition bewahren kann.**

Bei ihrem heutigen Einsatz – es ist ihr erster – wird sie noch von unserem Sozialarbeiter begleitet. Von ihm hat Justine auch die Bildtafeln erhalten, die sehr genau die gesundheitlichen Probleme veranschaulichen, die im Zusammenhang mit der Genitalverstümmelung entstehen.

Die nächsten Stationen wird Justine alleine besuchen. **Sie hat einen genauen Plan mit dem Sozialarbeiter erarbeitet, mit dem sie sich überdies einmal monatlich austauschen kann.**

So kann sich der nötige Bewusstseinswandel aus der Bevölkerung heraus vollziehen. Auch wenn die weibliche Genitalverstümmelung Ausdruck fest verankerter ungleicher Geschlechterrollen ist, kommt **mit kleinen Schritten die so dringend notwendige Veränderung** in unseren Projektländern und -regionen.



Ihre Hilfe ist entscheidend

Seit 29 Jahren setzt sich (I)NTACT mit aller Kraft und langem Atem für die Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung ein. In den Projektländern unseres Vereins – allesamt in Westafrika – war und ist dieser Kampf erfolgreich. Benin und Togo sind jeweils landesweit beschneidungsfrei; Burkina Faso, Senegal und Ghana sind es teilweise.

Dort können Mütter, die den Brauch in ihrer Kindheit noch erleiden mussten, ihre Töchter nun davor bewahren. Sie sind erleichtert und schließen sich wie Justine oft unseren Projektteams an, um auch die Menschen in ihrer Nachbarschaft zu befreien!

Helfen Sie uns, die engagierten Mütter als wichtige Multiplikatorinnen zu unterstützen. Schon ein Satz mit 20 Bildtafeln (à 5,30 €) kann helfen.

[Jetzt spenden](#)



[Newsletter abbestellen](#)

(I)NTACT e.V. Saargemünder Str. 95 66119 Saarbrücken

[Impressum](#)

[MailPoet](#)